

Dokumentation der „Jugendliche Ohne Grenzen“ – Konferenz

15.-18. November 2006 in Nürnberg

Veranstaltungsort

Die Konferenz fand in der *Jugendherberge Nürnberg*, der ehemaligen Kaiserstallung der Burg Nürnberg statt. Einzelne Workshops wurden in das *Haus Eckstein* ausgelagert.

Mittwoch: Auftakt und Wahl des Abschiebeministers



Von Mittwoch den 15. bis Samstag den 18. November 2006 trafen sich etwa 100 geduldete Jugendliche aus 12 Bundesländern zu der mittlerweile dritten parallel zur IMK stattfindenden „Jugendliche Ohne Grenzen“ - Konferenz. Auf diesen Konferenzen geht es darum, sich als geduldete Jugendliche, die für ihr Bleiberecht kämpfen, auszutauschen und zu vernetzen, neue Fähigkeiten zu lernen, aber auch darum, den Innenministern zu zeigen, dass wir da sind und sie so lange nicht in Ruhe lassen, bis es ein wirkliches Bleiberecht in Deutschland gibt.

Eröffnung der J.O.G.-Konferenz

Die Konferenz feierlich eröffnet und nach einer Vorstellungsrunde der TeilnehmerInnen mit der Preisverleihung des "Abschiebeministers 2006" begonnen. Gewinner des Abends war – wer hätte es erwartet – Günther Beckstein, der den Publikumspreis, den goldenen gepackten Koffer, verliehen bekam. Doch auch die anderen Innenminister wurden geehrt, der Jurypreis, der goldene Abschiebeflieger, wurde nämlich an die IMK als ganze in Würdigung ihrer Verdienste um die Verschleppung einer Bleiberechtsregelung verliehen. Das ganze wurde von Fernsehteams der Heute-Nachrichten und Tagesthemen gefilmt. Leider kam von den eingeladenen Innenministern bis auf Berlins Innensenator Körting, der überraschend auftauchte, niemand zu der Wahl. Herr Beckstein sah sich allerdings genötigt, sich via Presseerklärung artig für den Preis zu bedanken, der am Donnerstag dann von einer Delegation der Konferenz dem



Protokollchef der Innenministerkonferenz übergeben wurde.

Berlins Innensenator Körting bei der Preisverleihung

Donnerstag: Sprecherwahl, Workshops und Bleiberechtsdemonstration



Preisvergabe an die Innenminister

Am Donnerstag wurden als erstes SprecherInnen für die Pressekonferenz und RednerInnen für die Demonstration am Abend gewählt. Daraufhin wurde in die Arbeitsgruppen gegangen. Eine Kleingruppe bereitete die Pressekonferenz vor, und erhielt eine Kurz-Einführung in professionelle Pressearbeit. Das Gelernte wurde sofort angewendet: Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Pro Asyl machten die Jugendlichen dann auch noch einmal klar, dass sie sich nicht mit einem "Bleiberecht light" zufrieden geben würden, sondern dass es ihnen um ein Bleiberecht für alle ihre Freundinnen und Freunde geht. Der Großteil bereitet währenddessen im

Aktionsworkshop die Demonstration am Nachmittag und die Übergabe des Preises an die Innenminister vor. Es wurden gemeinsam der Demonstrationsablauf durchgesprochen, Reden geschrieben, gebastelt, Transparente gemalt und Slogans geübt.

Am Nachmittag fand dann die bundesweite Demo fürs Bleiberecht statt, die mit über 2000 TeilnehmerInnen eine der kraftvollsten und ausdrucksstärksten Demos im Flüchtlingsbereich in den letzten Jahre war und an der sich vor allem Betroffene beteiligten. Busse waren u.a. aus Berlin, Frankfurt, Göttingen, Hessen und verschiedenen bayerischen Städten gekommen. Für besondere Empörung sorgte die Nachricht, dass der Bus aus dem Lahn-Dill-Kreis (Hessen) nicht kommen konnte, da die Residenzpflicht von den Behörden nicht aufgehoben wurde. Die ließen sich allerdings nicht entmutigen und machten den ganzen Tag lang eine Bleiberechtstour durch den Lahn-Dill-Kreis. Nach einer großen Schleife durch die Nürnberger Innenstadt zog die Demo bis kurz vor die Burg, wo sich gerade die Innenminister zum Fototermin trafen. Nach der Demo luden die Jugendlichen noch die TeilnehmerInnen zur Aufführung des Hiergeblieben-Theaterstücks in die Jugendherberge ein.



Aufbruch: Von der Konferenz zur Demo

Freitag: Wie weiter mit J.O.G.



Sylla (Sans-Papiers Paris)

Der Freitag stand unter dem Motto: „Wie weiter mit J.O.G.“. Am Freitag Vormittag hielten VertreterInnen von vier Flüchtlingsgruppen (Sans-Papiers, The Voice Refugee Forum, Papier für Alle und Frassanito Netzwerk) Vorträge. Die Referenten aus Frankreich und Deutschland berichteten über die Strategien ihrer Gruppe und Organisationsformen. In anschließenden Gesprächen erarbeiteten sie zusammen mit Jugendlichen Zukunftsperspektiven für „Jugendliche Ohne Grenzen“. Besonders bemerkenswert war der Beitrag der Sans-Papiers: Ihr Referent war als Papierloser, trotz der Gefahr aufgegriffen und in Abschiebehaft genommen zu werden, über die Grenzen gekommen.

Zeitgleich demonstrierte eine Gruppe Jugendlicher während der Pressekonferenz der Innenminister vor ihrem Tagungshotel für ein echtes Bleiberecht. Sie passten Journalisten und gelangten ein weiteres Mal mit ihrer Kritik in die Abendnachrichten. Zudem kamen

sie in Besitz des Bleiberechtsbeschluss, der umgehend zum Konferenzort gefaxt wurde und dort von einer Kleingruppe durchgearbeitet wurde, um ihn am Nachmittag vorzustellen.

Der Freitag-Nachmittag war bestimmt von der Diskussion über die Bleiberechts-Regelung und ihre Auswirkungen. Ausführlich und detailliert wurde die Regelung vorgestellt, zwei anwesende



RechtsanwältInnen standen für Detailfragen zu den eigenen Bleiberechtschancen der Jugendlichen zur Verfügung. Auf der Basis dieser Informationen wurde dann das weitere Vorgehen im Gesamtplenum diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion wurden in einem Workshop aufgearbeitet und für das Abschlussplenum Abstimmungsfähig gemacht. Ein weiterer Workshop passte den J.O.G.-Apell an die neue Situation an.

Abends wurde dann unser Erfolg gebührend gefeiert. Im Gostener Hoftheater war Abschlussparty der J.O.G.-Konferenz.

Bleiberechtsregelung, und was jetzt?

Samstag: Abschluss und Strategieplan für 2007

Am Samstagvormittag war dann der große Abschluss. Der neue J.O.G.-Apell wurde diskutiert und schließlich verabschiedet. Aufgaben bis zum nächsten J.O.G.-Treffen in Frankfurt wurden verteilt und ein Strategieplan fürs nächste Jahr bestimmt:

1. Mitte Januar (in Frankfurt) wird über zwei Tage verteilt ein Organisationstreffen stattfinden, bei dem die Aktion des Jahres 2007 Jahres koordiniert werden. Zudem wird es drei Workshops zu den Themen Fundraising, „was war für Nürnberg nötig“ und Pressearbeit geben.
2. Im Februar oder März wird ein bundesweiter Aktionstag stattfinden der evtl. mit einem politischen Ereignis gekoppelt wird. Vor der Bundestagsentscheidung wird es eine bundesweite Demonstration in Berlin geben.
3. Im September wird die nächste J.O.G.-Konferenz stattfinden, voraussichtlich in Norddeutschland.

Presse

Während der ganzen Konferenz hatte unser Presseteam alle Hände voll zu tun. Am Mittwoch-nachmittag, sowie Donnerstag und Freitag Vormittag wurden parallel zum Konferenz-Programm Workshops mit 10-15 Jugendlichen durchgeführt. Sie erhielten in von MitarbeiterInnen von Pro Asyl und dem Bayerischen Flüchtlingsrat ein kurzes Interview-Training. Da es häufig um sehr persönliche Interviews ging wurde die Geschichte der einzelnen Jugendlichen kurz durchgesprochen und im Vorfeld abgeklärt worüber sie bereit sind zu reden und worüber nicht. Das Training zahlte sich aus: Von ARD und ZDF über Radio Bremen bis zu dem kleinen Studententeam waren verschieden Fernsehsehteam vor Ort. Welche Medien sonst noch berichtet haben kann dem Pressespiegel entnommen werden. Die abschließende Pressemitteilung der Konferenz wurde ebenfalls in einem Workshop am Freitagabend verfasst.



Die Heute-Nachrichten beim Konferenzzauftakt

Soziales

Die Konferenz war geprägt von einem absolut respektvollen Umgang der Jugendlichen untereinander sowie den Organisatoren gegenüber. Es wurde sich auf Augenhöhe begegnet – das Herkunftsland des anderen war schlichtweg egal. Jugendliche die nach Interviews über ihre Fluchtgeschichten oder wegen einer negativen Bleiberechtsprognose verzweifelt waren, wurden von Anderen aufgefangen. Niemand wurde nach Hause geschickt. Solidarität und Zusammengehörigkeitsgefühl prägten die Konferenz.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Konferenz ein voller Erfolg war, auch wenn die jetzige Bleiberechts-Reglung nicht unseren Vorstellungen entspricht. Ohne die Aktionen und Demonstrationen die J.O.G. (schon im Vorfeld) leistete, wäre kein Innenminister auch nur auf die Idee gekommen, über Bleiberecht zu diskutieren. Dass sie es jetzt trotzdem getan haben und sogar eine Regelung getroffen haben, obwohl es demnächst eine gesetzliche Regelung geben soll,



Auf der Pressekonferenz: Rojin und Ismael

zeigt auch, wie sehr sie darauf bedacht waren, angesichts der viele Proteste das Gesicht zu wahren. Und es beweist auch: die Proteste zeigen Wirkung und sind mittlerweile ganz oben angekommen. Das macht Mut, weiterzumachen! Gleichzeitig konnten die Jugendlichen aus den Workshops praktische Fähigkeiten zur demokratischen Partizipation mitnehmen (Demonstrationsvorbereitung und Pressearbeit). Partizipation war jedoch auf der Konferenz nicht nur Lern, sondern vor allem Anwendungsprogramm: Bei der Durchführung der Pressekonferenz, der Demonstration und der Preisübergabe oder durch das Geben von Interviews wurde aus der Praxis gelernt. Die praktischen Erfahrungen die von den Referenten der anderen

Flüchtlingsorganisationen weitergegeben wurden haben die Schwierigkeiten beim Aufbau einer Gruppe wie J.O.G. benannt und Möglichkeiten von J.O.G. realistisch einschätzbar gemacht. Auf dieser Basis konnte eine gemeinsame Planung der inhaltlichen Zukunftsausrichtung sowie die Festlegung des Jahresplans 2007 realisiert werden. Was die Zusammenarbeit mit anderen Betroffenen in Deutschland und Frankreich betrifft wurde durch den persönlichen Kontakt zu den Referenten neue Möglichkeiten geschaffen.